

18184 Thulendorf (LRO)

[~ 34 km nÖ 18273 Güstrow; UTM: 33U 3236 5997]

Thulendorf ist einer der Standorte, für die das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) im Mai 2008 die Anpflanzung von sogenanntem gentechnisch verändertem Sommerweizen durch die Universität Rostock genehmigte. Das anzupflanzende Getreide soll gegen den Weizen-Flugbrand, einen Pilz, resistent sein. Das auf den Weizen übertragene Gen entstammt einem Pflanzenvirus, das im Pilz des Maisbeulenbrandes zu finden ist. Es gab 7400 Einsprüche!

Der Autor vertritt zu solchen Einsprüchen die Auffassung, dass man nur in langjährigen, praxisnahen Versuchsreihen untersuchen kann, ob die Genveränderung unvertretbar hohen Risiken für die Gesundheit von Mensch und Tier hervorbringt. Es mag in den Ohren von Gutmenschen brutal klingen, aber man muss Gelegenheit haben, z. B. den genveränderten Sommerweizen auf allen seinen Einsatzgebieten ausgiebig zu testen, um einen Einspruch gegen seinen Anbau einlegen zu können, der begründet ist und nicht nur von einem diffusen Bauchgefühl abgeleitet wird. Bedenkenträger sind zur Lösung von Problemen ungeeignet!



Die flach gedeckte Kirche wurde vermutlich im 14. Jh. aus - kaum noch bearbeiteten - Feldsteinen errichtet. Der Turm mit seinen Ergänzungen in Backstein steht über einem rechteckigen Grundriss. Der eingezogene Chor wurde im 15. Jh. in Backstein angefügt. Die östlichen Giebel des Chores und des Schiffes sind mit schlichten Blenden geschmückt. Das Gebäude wurde 1663 umfassend umgebaut, dabei wurden die Chorwände verändert. Der Chor hat ein steiles Kreuzrippengewölbe. Im Schiff sind Reste von Wandmalereien, vermutlich aus der Mitte des 17. Jh., erhalten; dargestellt ist unter anderem Johannes der Täufer. Die Ausstattung stammt überwiegend aus dem 17. und 18. Jh.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Petschow, Sanitz, Volkenshagen.

